

Gedenkveranstaltung zur Pogromnacht in Büdingen

Büdingen. „Zu den dunkelsten Kapiteln deutscher Geschichte gehört der 9. November 1938.“ Kreisbeigeordnete Brigitte Dietz sprach in Vertretung von Landrat Joachim Arnold zur Gedenkveranstaltung anlässlich des 78. Jahrestages der Pogromnacht in Büdingen.

Die Veranstaltung, zu der das Büdinger Bündnis für Demokratie und Vielfalt und der Büdinger Geschichtsvereins eingeladen hatten, war zweigeteilt. Im Hof des Steinernen Hauses wurden die Namen von 32 Büdinger Bürgern jüdischen Glaubens



Die Mitwirkenden bei der Gedenkveranstaltung zum 78. Jahrestag der Reichspogromnacht in Büdingen.

verlesen, die von den Nationalsozialisten ermordet worden. Im Stadtverordnetenversammlungssaal im uralten Rathaus wurde dann die

Veranstaltung fortgesetzt. Joachim Cott, Vorsitzender des Büdinger Geschichtsvereins, forderte, dass an die Zerstörung der Synagogen

jedes Jahr erinnert werden müsse. Boris Winter vom Büdinger Bündnis für Demokratie und Vielfalt beschrieb das Phänomen, das sich am rechten Rand wieder Kräfte bilden, die das Land spalten. Beklemmend war der Beitrag von Laura Blumenthal vom Büdinger Kinder und Jugendbeirat die Auszüge aus den Gerichtsakten von 1949 über die Ereignisse vom 10. November 1938 in Büdingen verlas. Bürgermeister Erich Spamer nannte den 9. November einen Tag der Träume und der Alpträume deutscher Geschichte. Spamer zog Parallelen zur aktuellen

Entwicklung in der Türkei. „Die Welt schweigt, bis die Schergen ihr Werk vollbracht haben. Wir müssen jetzt den Mut haben, uns zu wehren.“ Claus Wilkens, Lehrer am Wolfgang-Ernst-Gymnasium in Büdingen, stellte mit Schülern das Projekt „Augen auf - Rassismus schläft nicht“ vor, das in diesem Jahr mit dem Wetterauer Schulpreis ausgezeichnet wurde. Die offizielle Verleihung findet am Mittwoch, 30. November, statt.

Die Veranstaltung wurde vom Orchestreon Odeon mit Klezmer-Musik begleitet.